

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 15 vom 08. Juni 2022

Rebschutz- und Weinbauinformation

Aktuelle Informationen erhalten Sie über den automatischen Ansagedienst und über unsere Internetseite unter www.dlr-rheinpfalz.rlp.de. Sie können uns gerne Ihre Anfragen, gegebenenfalls mit Schadbildern, via E-Mail zukommen lassen. Telefonische Meldungen zur Befallssituation in Ihren Weinbergen nehmen wir gerne montags – freitags 08:00 - 10:00 Uhr unter der Durchwahl 06321/671-284 entgegen.



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
RHEINPFALZ

Breitenweg 71
67435 Neustadt an der Weinstraße
www.dlr-rheinpfalz.rlp.de

☎ Automatische Ansage **06321/671-333**

✉ E-Mail

☎ Fax

🌐 Homepage Direkt-Links



Hinweise **Pflanzenschutz** phytomedizin@dlr.rlp.de 06321/671-387 **Institut für Phytomedizin**



Hinweise **Weinbau** Direkt an die Berater 06321/671-222 **Institut für Weinbau und Oenologie**



Hinweise zur **Witterung** und zum **Entwicklungsstand** und zur allgemeinen (Befalls-)Situation



Termin- und Veranstaltungshinweise

- Abgehende Blüte: Wichtigste Pflanzenschutzmaßnahme steht bevor -
- Frühe Entblätterung zur Abhärtung der Beeren -
- Weiterhin auf wassersparende Bodenpflege achten -



Witterungsverlauf und Phänologie:

Vergangenen Sonntag gab es flächen-deckende Niederschläge, die aber ein starkes Nord-Süd-Gefälle aufwiesen.

Auch die nächsten Tage bleiben wechselhaft, die Temperaturen bewegen sich zunächst um die 20°C, zum Wochenende steigen sie wieder auf sommerliche Werte. Nennenswerte Regenmenge sind zumindest auf der Fläche nicht mehr angekündigt. Es bleibt bei kleineren Schauern bis heute, danach schließt sich eine trockene Phase an, wobei nächste Woche weitere Hitzegewitter möglich sind.

Regenmengen ausgewählter Standorte von Freitag 3.6 bis einschl. Montag 6.6.22

Zellertal	4 mm
Dackenheim	7,9 mm
Weisenheim/Sand	5,8 mm
Ellerstadt	18,2 mm
Laumersheim	5,5 mm
Bad Dürkheim	9,4 mm
Niederkirchen	19,6 mm
Neustadt-Mußbach	15,8 mm
Freimersheim	31,6 mm
Maikammer	10,2 mm
Edesheim	15,0 mm
Lustadt	16,6 mm
Siebeldingen	18,8 mm
Bad Berzabern	17,8 mm
Schweighofen	14,4 mm

In frühen Lagen ist die Blüte bereits bis auf wenige Nachzügler bei Burgundersorten und Chardonnay abgeschlossen (BBCH 68), in weit entwickelten Anlagen beginnen sich die Trauben abzusenken und die Verdickung der Fruchtknoten hat bereits eingesetzt (BBCH 71). Die abgeblühten Gescheine beginnen sich nun zu putzen. Vergangene Woche gab es mehrfach sehr kühle Nachttemperaturen, was die Blüte aber offensichtlich nicht negativ beeinflusst hat. Günstig war, dass es trocken und windarm war. Daher dürften sich mögliche Verrieselungen allenfalls auf empfindliche Sorten wie z. B. Gewürztraminer oder Cabernet blanc beschränken. Für späte Lagen, die jetzt in die Blüte kommen, sind die Bedingungen optimal. Hier kann je nach Gescheinsansatz und Kompaktheit noch der Einsatz eines Bioregulators erwogen werden. Die Sortenempfehlungen und gestaffelten Aufwandmengen nach Rebsorten bei Regalis plus sind zu beachten.



Angegebene Mittelaufwandmengen beziehen sich auf die Basisaufwandmengen **mal Faktor 2,5**. In weit fortgeschrittenen Anlagen sowie in Minimalschnittanlagen können die Aufwandmengen mit dem Faktor 3,0 berechnet werden.

Peronospora: Mit den zum Teil ergiebigen Niederschlägen am Wochenende waren vielerorts Peronospora-Infektionen möglich. Die Inkubationszeit läuft zum 10.6. ab. Bitte melden Sie uns Ölflecke! Weitere Niederschläge (eventuell Anfang nächster

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 15 vom 08. Juni 2022

Woche) erhöhen die Gefahr für Infektionen. Für die anstehende Behandlung in die abgehende Blüte (BBCH 68) empfehlen wir daher den Einsatz des tiefenwirksamen Mittels Zorvec Zelavin Bria (Wirkstoffgruppe Q). Das Mittel ist resistenzgefährdet und sollte daher **einmalig** in der empfindlichsten Phase der Rebe eingesetzt werden. Der Hersteller weist darauf hin, dass der Pack in diesem Jahr mit zwei verschiedenen Folpan-Komponenten angeboten wird (Zorvec Zelavin Bria mit Folpan 80 WDG und Zorvec Zelavin Bria SC mit Folpan 500 SC). Beide Folpan Produkte werden unter dem Namen Flovine vermarktet. Aus produktionstechnischen Gründen bleibt bei dem SC Pack ein Rest Zorvec Zelavin übrig. Dieser kann durch Zumischung von Folpan 80 WDG aufgebraucht werden. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den Hersteller.

Für anschließende Behandlungen bieten sich zum Schutz der jungen Beeren insbesondere Orvego, Enervin F und Ampexio an. Weitere tiefenwirksame Produkte stehen für die Behandlungen zur Verfügung (Tabelle 1). Bitte beachten Sie, dass auch widerstandsfähige Neuzüchtungen in der Blütephase behandelt werden sollten.

Tabelle 1: Beispiele für tiefenwirksame **Peronospora-Fungizide** (stark resistenzgefährdet), empfohlen für die Behandlung in die abgehende Blüte (BBCH-ES 68) und die folgenden Nachblütebehandlungen.

Produkt	Wirkstoffgruppe	I bzw. kg/ha 2,5-facher Basisaufwand
Zorvec Zelavin Bria (SC) (Zorvec Zelavin/ Flovine)	Q	0,2/1,0
Enervin F (Enervin SC/ Vinifol SC)	S	1,5/1,5
Orvego	S/C	1,0
Ampexio	E/C	0,4
Forum Gold*	C	1,2
Forum Star	C	1,2
Vino Star	C	1,25
Melody Combi	C	1,375

* Einsatz nur bis ES 73

Diese Mittel sind stark resistenzgefährdet. Achten Sie daher dringend auf einen Wirkstoffgruppenwechsel zwischen zwei aufeinanderfolgenden Applikationen.

Alternativ zu tiefenwirksamen Mitteln kann bei späten Sorten bzw. späten Lagen auch ein Kontaktmittel in Kombination mit einem Phosphonat ausgebracht werden (Tabelle 2). Beachten Sie, dass Phosphonate in den Zuwachs verlagert werden. Ein eventuell geplanter Laubschnitt sollte daher vor einer Anwendung mit Phosphonaten erfolgen.

Wir weisen darauf hin, dass gemäß der Verordnung (EU) 2019/1009 (Vorschriften für die Bereitstellung von EU-Düngeprodukten) unter anderem auch die Herstellung und der Verkauf von **Phosphonat-haltigen Blattdüngern** neu geregelt wird. Ab dem 16. Juli 2022 gilt, dass Phosphonate nicht mehr absichtlich einem EU-Düngeprodukt zugesetzt werden dürfen und der Massenanteil von 0,5% nicht überschritten werden darf. Dies gilt nach unserem Kenntnisstand nicht für vor dem Stichtag hergestellte und verkaufte Ware.

Tabelle 2: Beispiele für **Peronospora-Fungizide** (Kontaktwirkstoffe, Phosphonate und Kombinationspräparate).

	Produkt	I bzw. kg/ha 2,5-facher Basisaufwand
Kontaktmittel	Delan WG	0,5
	Folpan 80 WDG	1,0
	Folpan 500 SC	1,5
Phosphonate	Alginure Bio Schutz*	3,75
	Fosshield	2,5
	Frutogard*	3,75
	Veriphos	2,5
Kombinationspräparat	Delan Pro	3,0

* Einsatz nur bis ES 68

Oidium: Das Oidium-Befallsrisiko ist gerade jetzt in der empfindlichsten Entwicklungsphase der Rebe sehr hoch. Die feucht-warme Witterung bietet dem Pilz sehr gute Infektionsbedingungen, sodass bereits erster Gescheinsbefall beobachtet werden konnte. Anstehende Laubarbeiten verbessern die Anlagerung der Pflanzenschutzmittel in der Laubwand und an den anfälligen Gescheinen.

Für die Behandlung in die abgehende Blüte empfehlen wir den Einsatz eines SDHI-haltigen Fungizids (Wirkstoffgruppe L). Hier stehen Luna Max (L/H), Luna Experience (L/G) oder Sercadis (L) zur Verfügung. Sofern bisher kein Strobilurin-haltiges Mittel eingesetzt wurde, kann auch Collis (L/A) verwendet werden (Tabelle 3).

Tabelle 3: Beispiele für synthetische Oidium-Fungizide (stark resistenzgefährdet), empfohlen für die Behandlung in die abgehende Blüte (BBCH-ES 68).

Produkt	Wirkstoffgruppe	I bzw. kg/ha 2,5-facher Basisaufwand
Sercadis	L	0,15
Luna Max*	L/H	0,825
Luna Experience*	L/G	0,313
Collis	L/A	0,4

*keine Tankmischung von Luna Max oder Luna Experience mit Profiler!

Die oben aufgeführten Mittel sind resistenzgefährdet und sollen daher nur **einmalig** zum Einsatz

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 15 vom 08. Juni 2022

kommen! Bitte beachten Sie, dass der Einsatz Spiroxamin-haltiger Pflanzenschutzmittel (Prosper Tec, Spirox und Luna Max) auf eine 2-malige Anwendung und eine maximale Ausbringungsmenge von 600 g je Hektar pro Saison beschränkt ist. Anstatt Netzschwefel den organischen Oidium-Fungiziden zuzumischen, wodurch nachweislich keine besseren Wirkungsgrade erzielt werden, sollten entsprechend kurze Spritzabstände eingeplant werden. Investieren Sie Ihr Geld bei Bedarf eher in eine zusätzliche Behandlung!

Für die darauffolgenden Anwendungen können die in Tabelle 4 aufgeführten Produkte verwendet werden:

Tabelle 4: Beispiele für synthetische Oidium-Fungizide (stark resistenzgefährdet), empfohlen für die folgenden Nachblütebehandlungen.

Produkt	Wirkstoffgruppe	I bzw. kg/ha 2,5-facher Basisaufwand
Talendo	J	0,25
Talendo Extra	J/G	0,25
Dynali	R/G	0,5
Vegas*	R	0,3
Vivando	K	0,2
Kusabi	K	0,186

* Aufbrauchfrist endet am 30.06.22

Azolhaltige Präparate (Wirkstoffgruppe G) sollten im Hinblick auf das Resistenzmanagement maximal 4x über die gesamte Saison eingesetzt werden. Dabei sind bis zu den Nachblütebehandlungen unbedingt die Mischpräparate den Solo-Azolen unbedingt vorzuziehen. Bitte beachten Sie, dass auch widerstandsfähige Neuzüchtungen in der Blütephase behandelt werden sollten.

Tafeltrauben: Bitte beachten Sie, dass bei der Erzeugung von Tafeltrauben bzw. Schnitttrauben aus Ertragsanlagen Einschränkungen bei der Mittelwahl bestehen. Die für Tafeltrauben zugelassenen Oidium- und Peronospora-Fungizide wurden im Infodienst Nr. 14 vom 1.6.2022 aufgeführt.

Traubenwickler: Noch können die im Rahmen der Förderung erforderlichen Heuwurmkontrollen durchgeführt werden. Aufgrund des starken Fluges sollten auch Winzergemeinschaften ohne Förderung in diesem Jahr ihre Flächen intensiv auf Heuwurm- und Sauerwurmbefall kontrollieren.

Grüne Rebzikade: Wo die Schadschwelle von 3-5 Larven pro Blatt bei mindestens 25 kontrollierten Blättern überschritten wird, kann noch eine Bekämpfung erfolgen. Kontrollieren Sie daher Ihre Weinberge, insbesondere Minimalschnittanlagen, auf einen Besatz der Larven auf der Blattunterseite.

Einsetzbar sind Kiron (1,8 l/ha zum BBCH 71) oder Steward (0,125 kg/ha bis BBCH 69 bzw. 0,15 kg/ha zum BBCH 71). Achtung: Steward ist als bienengefährlich eingestuft und darf nicht in Weinbergen mit blühenden Beständen und nicht ohne Ausnahmegenehmigung in Naturschutzgebieten und Gebieten mit vergleichbarem Schutzstatus eingesetzt werden!

Alternativ können die Geiztreibe am Stock belassen werden, um die assimilierende Blattmasse zu erhöhen.

Japankäfer: Der Japankäfer ist ein aus Asien stammender Blatthornkäfer, der bereits in einige Länder Europas eingewandert ist und dort große Fraßschäden an diversen Kulturen, auch der Rebe, verursacht. Sollte ein Käfer nach Deutschland einwandern, kann ein Befall nur durch frühzeitig beginnende Maßnahmen getilgt werden.



Abb. 1: Japankäfer – vorn metallisch-grün schimmernd, hinten kupferbraune Flügeldecken



Abb. 2: Japankäfer mit deutlich sichtbaren weißen Haarbüscheln

Der Japankäfer ist 8-12 mm klein, vorne metallisch-grün schillernd, die Deckflügel sind kupferbraun (Abb. 1). Am unteren Rand besitzt der Japankäfer auf jeder Seite fünf weiße, gut sichtbare Haarbüschel, zwei weitere befinden sich am Ende des Hinterleibs (Abb. 2). Diese weißen Haarbüschel weist nur der Japankäfer auf. Sie sind recht auffällig, gut sichtbar und ein eindeutiges Bestimmungsmerkmal.

Falls Sie glauben einen Japankäfer gefunden zu haben, melden Sie uns Ihren Fund bitte umgehend! Dazu sollte unbedingt ein aussagekräftiges Foto ihres Fundtieres (alternativ auch der Käfer selbst) beiliegen.

Bereich Gartenbau: frederik.polzin@dlr.rlp.de
Bereich Weinbau: daniela.kameke@dlr.rlp.de
Haus- und Kleingartenbereich: **Gartenakademie**



Schwarzholzkrankheit: Die Winden-Glasflügellikade kann die Erreger der Schwarzholzkrankheit von der Ackerwinde oder der Brennessel auf die Reben übertragen, falls diese Wirtspflanzen fehlen. Daher sollte ab sofort bis Ende Juli auf jeden Fall

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 15 vom 08. Juni 2022

ein Abmähen/Mulchen der Winden und Brenneseln an Wegrändern und innerhalb der Rebfläche unterbleiben. Zur Überwachung der Flugaktivität der Winden-Glasflügelzikade werden Gelbtafeln aufgestellt und regelmäßig kontrolliert. Wir bitten darum, die Fallen nicht zu beschädigen und an ihrem jeweiligen Standort zu belassen.

Applikationstechnik: Die empfohlene Wassermenge ist derzeit 400 bis 600 l/ha bei drei bis vier geöffneten Düsenpaaren. Der Einsatz von Recyclinggeräten ermöglicht ein hohes Einsparpotential und reduziert Abdrift. Um diese zu minimieren, sind geräteunabhängig grobtropfige und abdriftarme Düsen (z.B. Air-Injektor- oder Antidriftdüsen) zu verwenden. Bei der Gerätereinigung dürfen keine Reste der Spritzbrühe oder Reinigungsflüssigkeit in die Kanalisation oder in Oberflächengewässer gelangen. Reinigen Sie Ihre Geräte auf unbefestigten und möglichst bewachsenen Flächen oder auf dafür eigens vorgesehenen Reinigungsplätzen. Unvermeidbare technische Restmengen sind vor der Reinigung mit Wasser im Verhältnis 1:10 zu verdünnen und in einer Rebanlage auszuspritzen.



Frühe Entblätterung: Zur abgehenden Blüte sind die Triebe soweit gefestigt, dass eine maschinelle Entblätterung gut durchgeführt werden kann.

Besonders in verdichteten, wüchsigen Beständen (kein Ausbrechen, Kordonschnitt) und bei Oidium empfindlichen Sorten bzw. Befallslagen ist eine frühe Entblätterung jetzt vorteilhaft, um den Krankheitsdruck zu vermindern. Die Triebe sollten stabil geheftet sein, ein Laubschnitt ist nicht erforderlich. Gerade um eine Auflockerung zu bewirken, ist es wichtig, dass die Triebspitze noch einige Tage als Assimilat-Verbraucher erhalten bleibt.

Keine andere Maßnahme zeigt so gute Resultate auf die Beerenhaut- und Platzfestigkeit wie eine frühe Entblätterung. Auch hinsichtlich noch anstehender Traubenzonenbehandlungen (Botrytis, Sauerwurm, Stiellähme) oder bei einer kurativen Oidiumbehandlung kann die Mittelanlagerung so deutlich verbessert werden. Die Sonnenbrandempfindlichkeit ist in dieser Phase äußerst gering. Bei Weißweinsorten ist eine einseitige Entblätterung in der Regel ausreichend. Diese schwächt die Gefahr von stärkerer Phenolbildung und vermehrter Petroltonbildung (Riesling, Sauvignon Blanc) und verstärktem Säureabbau (Müller-Thurgau) etwas ab. Gerade in frühreifenden Jahren sollte dem Beachtung geschenkt werden und die Westseiten nicht komplett freigestellt werden. Bei Rotweinsorten ist eine vorübergehende Freistellung der Trauben

meist unproblematisch, sofern dabei das Blatt-Frucht-Verhältnis nicht zu stark abfällt. Daher ist auf die Entblätterung in schwachwüchsigen, trockengetressten oder stark chlorotischen Anlagen zu verzichten.

Verfahren: Zum frühen Zeitpunkt sind grundsätzlich alle Verfahren einsetzbar. Um das Putzen der verblühten Rispen zu unterstützen, sind Geräte mit Druckluftstrom vorteilhaft, jedoch wird dadurch die Traubenzone weitgehend freigestellt. Zudem kann noch ein Teil der jungen Beeren herausgeschossen werden. Soll nur eine einseitige Entblätterung stattfinden, ist die Zupfwalzentechnik geeignet. Allerdings ist damit keine Beerenreduktion möglich.

Neben den maschinellen Verfahren, welche vielfach für kleinere Betriebe im Lohn angeboten wird, kann die Handentblätterung eine Ergänzung sein.

Jungfeldpflege: Durch die allgemein frühen Pflanzungen und günstigen Bedingungen in den letzten Wochen sind die Jungfelder gleichmäßig gewachsen. Daher sollten die jungen Reben auf den zukünftigen Stammtrieb gestellt werden. Auch Hochstammreben sind auf einen oder zwei Triebe zu stellen, zwei Triebe bieten mehr Schutz vor Windbruch an Hochstammreben. Der Zieltrieb wird fortlaufend aufgebunden und bis auf die vorgesehene Stammhöhe entgeizt. Ein regelmäßiges Aufbinden schützt teils vor Kaninchenfraß, da diese nicht mehr leicht an die Triebspitzen kommen. Der Zusatz wildabweisender aminosäurehaltiger Blattdünger ist bei geringem Wildbesatz in der Regel ausreichend. Bei regelmäßigen Fraßschäden oder in Waldnähe sind aber weitere Abhilfemaßnahmen notwendig, etwa der Schutz durch Zäune oder Rebschützer aus Kunststoffnetzen. Konkurrierende Beikräuter sind zu regulieren, im Pflanzjahr ist ein durchgehender Pflanzenschutz wichtig. Auch widerstandsfähige Neuzüchtungen sollten mehrfach im Jungfeld behandelt werden.

Oft stellt sich jetzt die Frage der Bewässerung von Jungreben. Trockengefährdet sind vor allem Nachpflanzreben (Hochstammreben) in Ertragsanlagen. Dort reichen 10 l/m² nicht aus, dass nennenswerte Feuchtigkeit an die Wurzeln gelangt. In offen gehaltenen Junganlagen ist häufig noch eine gute Grundfeuchte an den Wurzeln vorhanden. Daher ist eine Diagnose durch einen Spatenstich auf Höhe der Wurzelzone unbedingt notwendig, bevor gegossen wird. Denn häufig sind Wuchsstockungen durch Saugschäden von Thripsen verursacht, nicht durch Trockenheit.

Wassersparende Bodenpflege: Auch wenn die mäßig warmen Temperaturen und der Regen aktuell etwas Entspannung gebracht haben, kam kaum

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 15 vom 08. Juni 2022

Wasser in der Hauptwurzelzone an. Nach wie vor ist das Niederschlagsdefizit zum langjährigen Mittel hoch. Es profitieren vor allem die Begrünungen von der oberflächlichen Durchfeuchtung. Daher bleibt weiterhin eine wassersparende Bodenpflege wichtig, dies gilt besonders in jungen Weinbergen oder auf leichten, sandigen Böden. Lediglich tiefgründige Böden mit guter Wasserspeicherung lassen höhere Begrünungen über Sommer oder Dauerbegrünungen in allen Gassen zu. Bei ausreichender Durchfeuchtung kann eine flache Bearbeitung oder Störung der Begrünung mit der Scheibenegge erfolgen. Von tiefen oder wendenden Bearbeitungen ist unbedingt abzusehen.

Maßnahmen gegen Chlorose: Nach wie vor hält sich die Chlorose teils hartnäckig. Die Ursachen sind aber verschieden, so dass eine Eisenchelatlösung zwar die Symptome lindert, aber nicht die Ursachen (Bodenverdichtungen, schlechtes Porenvolumen, hohe Vorjahreserträge) beseitigt. Während der Vollblüte sollte aufgrund verstärkter Verrieselungen auf Eisenzugaben verzichtet werden. Eine Verabreichung an die Wurzel über Lanzen und Gießen ist aber möglich. Nach der Blüte können Blattdüngermaßnahmen ggf. fortgesetzt werden.



„Wingert Digital“: Am **15. Juni** ab **16.30 Uhr** bieten wir eine weitere Online-Veranstaltung für die Saison 2022 an. Themenschwerpunkte werden neben Angaben zur **Phänologie und aktuell durchzuführenden weinbaulichen Maßnahmen**, insbesondere der **Empfehlungen zu anstehende Pflanzenschutzmaßnahmen** sein.

Die Veranstaltung wird mit dem Programm **Adobe Connect** durchgeführt. Alternativ können Sie den Seminarraum direkt mit dem unten genannten Link über das Internet betreten. Am besten ist dafür der Browser Google Chrome geeignet.

https://sachkunde-rlp.adobeconnect.com/wingert_digital/

Ab 15 Minuten vor der Veranstaltung können Sie den Web-Seminarraum betreten. Klicken Sie unter der Überschrift „Wingert Digital“ links „Gast“ an und geben Ihren Vor- und Nachnamen ein und klicken auf „Betreten Sie den Raum“.

Über eine Chatfunktion können Sie zudem Fragen an Referenten/innen richten.

Allgemeine Hinweise: Die Gebrauchsanweisungen, Kennzeichnungsaufgaben und Anwendungsbestimmungen der Mittel sind einzuhalten. Für alle Pflanzenschutzmittelangaben gilt: Keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Detailinformationen zu den jeweiligen Produkten finden Sie in der monatlich aktualisierten **Datenbank der Zulassungsbehörde BVL**. Zudem bietet die **Datenbank PS-Info** des DLR Rheinland-Pfalz ebenfalls einen Überblick der aktuell zugelassenen Pflanzenschutzmittel an.

Beachten Sie bei den anstehenden Pflanzenschutzmaßnahmen grundsätzlich die geltenden Regelungen und Auflagen der Pflanzenschutzanwendungsverordnung, insbesondere Schutzgebiete betreffend!